

anhand von Diagrammen. Wie wichtig diese für Joachim waren, zeigte zuletzt A. Patschovsky (vgl. DA 61, 275 f.). S. wird auch die kritische MGH-Ausgabe (QQ zur Geistesgesch. 20) dieses Werkes besorgen, aber davon, daß darauf diese Übersetzung beruht, wie im Impressum behauptet wird, kann nicht die Rede sein. Allenfalls eine Vorstufe des Editionstextes kann dazu gedient haben. Zum einen sind die späteren Eingriffe Joachims von 1201 in der Übersetzung völlig unberücksichtigt geblieben, während sich in der kritischen Edition die gesamte historische Textgenese bis 1201 wird ablesen lassen. Zum anderen differiert die Kapitelzählung, so daß der Textvergleich nur mit großem Suchaufwand zu bewerkstelligen sein dürfte. Der Nutzen für den Benutzer der kritische Ausgabe wird sich somit in Grenzen halten; für ein breiteres Publikum, das sich allein den Gedankengängen Joachims hingeben möchte, ist diese Ausgabe freilich sehr kommod. Aus wissenschaftlicher Sicht hätte man sich allerdings den umgekehrten Weg gewünscht, nämlich daß eine Übersetzung auf der Grundlage der kritischen Edition herauskäme, doch Gottes Wege sind – wie die des Buchmarktes – unergründlich. H. Z.

Silvia DONGHI, „*Legitur enim in legenda quadam...*“: sulle fonti di un predicatore milanese del trecento, *Aevum* 78 (2004) S. 541–562. – Es handelt sich um den Mailänder Augustiner-Eremiten Pietro Maineri aus der ersten Hälfte des 14. Jh., der zwei Werke hinterlassen hat: einen Predigtzyklus zum Sanktorale des Kirchenjahres und eine Sammlung von Predigt-Materialien (*Flores historiarum*), beide inspiriert von der *Legenda Aurea* bzw. Exzerpten der *Historia ecclesiastica* des Petrus Comestor und angereichert mit metrologischen, astronomischen und linguistischen Erklärungen bzw. unabhängigen Zusätzen aus anderen Quellen (*Glossa Ordinaria*, Origenes, Gregor I., Augustinus). H. S.

Nazzareno MARIANI, Due sermoni attributi a Francesco della Marca, *Archivum Franciscanum Historicum* 98 (2005) S. 571–595, erweitert unsere Kenntnis vom Werk des Pariser Sentenzenlehrers (um 1320) mit der Edition zweier Sermones, deren Authentizität in dieser Miszelle durch den Überlieferungszusammenhang postuliert wird („*verificata e provata*“ S. 571), nach Vat. Lat. 3130 fol. 31ra–va und 32ra–va, inseriert an zwei Stellen in eine Version der *Metaphysica* des genannten Autors. Die Beschreibung des Codex, der in den bisherigen gedruckten vatikanischen Katalogen noch nicht erfaßt wurde, bietet keine direkte Aussage zur Abfassungszeit ebenso wie zu den Schreibern. Zwei interne Datierungshinweise zu anderen Texten liefern die Jahresangaben 1336 und 1337. Es bleiben also textkritisch manche Fragen offen. C. L.

Petri Iohannis Olivi Quaestiones de Novissimis ex Summa super IV Sententiarum curavit et edidit Petrus MARANESI (*Collectio Oliviana* 8) Grottaferata (Roma) 2004, Editiones Collegii S. Bonaventurae ad Claras Aquas, 213 S., ISBN 88-7013-182-3, EUR 30. – Zweifel an der Orthodoxie des Petrus Iohannis Olivi hinderten die Verbreitung seiner Werke im MA und ließen seine Schriften auch nicht zu einem Editionsprojekt der Neuscholastik im 20. Jh. werden. Der vorliegende Band ist der achte einer Reihe, die 1997 begonnen wurde (vgl. DA 58, 292–295). Die Reihe publiziert in unbestimmter Reihenfol-